Männedorf

Schifertafle

Juli 2025

Schulinsel – Stimmen zum Start
Seiten 10/11

Der (kleine) Snack in der Box
Seiten 8/9

Achtung, fertig, Hasifest!
Seiten 18/19

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Ich hoffe, Sie haben bereits gegessen. Sonst laufen Sie bei der Lektüre dieser Ausgabe Gefahr, dass Ihnen das Wasser im Mund zusammenlaufen könnte. Wir haben den Schwerpunkt in der neuen Schifertafle nämlich auf das Thema Essen gelegt. Vom Titelthema Znüni bis zum Fach WAH in der 1. Oberstufe. Dieses steht für Wirtschaft, Arbeit und Haushalt, ist aber weit attraktiver als sein trocken-theoretischer Name im Stundenplan.

Bereits die jüngsten Kinder in den beiden Kitas der Schule Männedorf kommen mit je einer eigenen Köchin zu wunderbaren Genüssen. Nicht nur ist das Essen für die Kleinsten abwechslungsreich und ausgesprochen fein, auch werden beim Einkauf und der Zubereitung auf saisonale, regionale und biologische Zutaten geschaut.

Wenn es in den höheren Stufen dann um 9.45 Uhr zur grossen Pause läutet, rennen die Kinder mit ihren Znüniböxli ausgerüstet auf die Pausenplätze und das vielleicht grösste Znüni-Buffet von Männedorf ist angerichtet. Keine Zeit darf verschwendet werden. Es muss ja nämlich nicht nur gegessen, sondern nach den ersten Schulstunden am Tag auch noch ordentlich ausgetobt werden.

Auch beim zweiten Schwerpunktthema dieser Ausgabe, der Schulinsel, wird der Tag im Schulhaus an der Schulstrasse 10 mit den jeweiligen Insel-Gästen mit einem Tee gestartet. Diese Zeremonie bietet sich an, um die wechselnden Schülerinnen und Schüler kennenzulernen und zu begrüssen. Lesen Sie selber, wie die neue Schulinsel im vergangenen Schuljahr angelaufen ist.

Ganz besonders freuen mich in dieser Ausgabe auch die Fotos der Abschlussklassen, welche erstmals von der Schulfotografin Katia Zarate aufgenommen und teilweise auf den Oberstufen Pausenplätzen inszeniert werden konnten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre,
Lucia Clement

5 Abschlussklassen

8 Aktuelles

12 Kindergarten

16 Unterstufe

18 Mittelstufe

20 Oberstufe

22 Elternrat

23 Bibliothek, Betreuung, Musikschule

26 Wundertüte

27 Agenda

Impressum

Herausgeber: Schule Männedorf
Kontakt: schule@maennedorf.ch
www.schule-maennedorf.ch
Ausgabe 71, Juli 2025
Auflage: 1'350 Ex.
Leitung: Lucia Clement, Schulpflegerin
Korrektorat: Anne Bagattini, Lehrperson
Grafik Design: Aline Telek, www.telek.ch
Layout & Druck: Feldner Druck AG, Oetwil am See
Fotos: Katia Zarate, Lehrpersonen, Elternräte, Unsplash, Lucia Clement, ZVG
Znüniboxen: Schülerinnen und Schüler der Unterstufe

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C031954

Die Schifertafle kann gratis bei der Schulverwaltung bezogen, als Abonnement bestellt oder von der Website der Schule Männedorf heruntergeladen werden.

Drohnenflug – Einblicke zum Videodreh!

Thomas Feierabend, Leiter Fachstelle Sonderpädagogik und Hobby Drohnenpilot, bedient zusammen mit Rosalie, der Tochter von Drehbuchautorin Dominique, die Steuerung der fliegenden Kamera für den Elternrats-Werbefilm (Seite 22). Dank eines weiteren Drohnenfluges kann das Hasifest ebenfalls von oben angesehen werden.

Wort der Schul-präsidentin

Rahel Haldi Moser:
«Von Jahr zu Jahr wird es schwieriger, den wachsenden Betreuungsbedarf mit dem vorhandenen Schulraum zu decken.»

Das Aufgabenspektrum der Schule ist in den vergangenen Jahren stetig umfangreicher und komplexer geworden. Die damit verbundenen Herausforderungen bedürfen einer klaren Struktur und einer effektiven Führung.

«Die Schulpflege soll sich wieder auf ihre Kernfunktion konzentrieren.»

Damit sich die Schulpflege als Milizgremium wieder stärker auf ihre Kernfunktion, die strategische und politische Führung der Schule, konzentrieren kann, wurde per 1. August 2018 ein neues Führungsmodell eingeführt, das u.a. zur Schaffung einer Leitung Bildung (Gesamtleitung Schule) führte. Diese neue Funktion, welche seit ihrer Einführung umsichtig von Beatrice Scherrer wahrgenommen wird, hat sich seither sehr bewährt.

«Die geschaffene Funktion Leitung Bildung (Gesamtleitung Schule) hat sich sehr bewährt.»

Die Schulpflege wurde mehr und mehr von operativen Aufgaben entlastet, die effizienter von der Gesamtleiterin Schule wahrgenommen werden können.

Die Schulpflege konnte sich wieder vermehrt auf ihre gesetzlichen Aufgaben (gemäss §§ 41 ff. des Volksschulgesetzes) konzentrieren. Nebst der Aufsicht über die ganze Schule fallen darunter u.a. die Festlegung des Organisationsstatuts, die finanzielle Gesamtverantwortung, die Vertretung der Schule nach aussen, die Durchführung von Schulbesuchen in den Schuleinheiten, die Genehmigung der Schulprogramme sowie personelle Belange.

«Die Kernaufgaben der Schulpflege lassen sich auch mit fünf statt sieben Bereichen gut bewältigen.»

Die Schulpflege hat sich anlässlich von zwei Klausurtagungen vertieft mit ihrer Struktur auseinandergesetzt und ist zum Schluss gelangt, dass sich diese Kernaufgaben – bei einer konsequenten Entflechtung von strategischen und operativen Aufgaben – auch mit fünf statt sieben Bereichen gut bewältigen lassen und zwar ohne signifikante zusätzliche Beanspruchung der Mitglieder des verkleinerten Gremiums oder der Gesamtleiterin Schule bzw. der Schulverwaltung. Das Milizprinzip in der Schulpflege sowie die Miliztauglichkeit für deren Mitglieder bleiben gewahrt und es können Kosten gespart werden.

Fortsetzung auf Seite 4

Gleichzeitig soll die Grundlage für die seit 2018 bestehende Funktion Leitung Bildung (Gesamtleitung Schule) aktualisiert und entsprechend den geänderten kantonalrechtlichen Vorgaben auf Stufe Gemeindeordnung verankert werden.

Am 28. September 2025 wird die dafür notwendige Teilrevision der Gemeindeordnung zur Abstimmung an die Urne kommen.

Am 30. November 2025 wird dem Souverän eine weitere die Schule betreffende Vorlage unterbreitet werden:

Der Bedarf nach schulergänzender Betreuung wächst und wächst – einzig direkt nach der Corona-Pandemie war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Zudem stehen in den nächsten Jahrzehnten bei vielen der bestehenden Schulbauten wesentliche Sanierungen an, die teilweise nicht unter laufendem Schulbetrieb möglich sein werden. Deshalb ist der Neubau eines multifunktionalen Schulgebäudes auf dem Areal Blatten geplant. Dieser soll einerseits als Rochadefläche während der künftigen Sanierungen dienen und andererseits den dringend benötigten Raum für die stark wachsende Nachfrage nach schulergänzender Betreuung bereitstellen.

«Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, den Bedarf nach schulergänzenden Betreuungsangeboten regelmässig zu erheben und bedarfsgerechte Angebote anzubieten.»

Die Gemeinden sind gemäss dem Volksschulgesetz verpflichtet, den Bedarf nach schulergänzender Betreuung regelmässig zu ermitteln und ein bedarfsgerechtes Angebot zwischen 7.30 Uhr und 18 Uhr zur Verfügung zu stellen (vgl. § 30a Abs. 2 des Volksschulgesetzes/§ 32a Abs. 1 der Volkschulverordnung).

«Das gesellschaftliche Bedürfnis nach schulergänzenden Betreuungsmöglichkeiten wächst weiter.»

Die aktuelle Bedarfserhebung zeigt das weiterwachsende gesellschaftliche Bedürfnis nach solchen Betreuungsmöglichkeiten deutlich. Wir stellen fest, dass das Bedürfnis nach schulergänzender Betreuung – bei in etwa gleichbleibenden Schülerzahlen – weiter ansteigt. Der gesellschaftliche Trend, dass in einer Familie immer häufiger beide Elternteile berufstätig sind bzw. bleiben, setzt sich fort.

Von Jahr zu Jahr wird es schwieriger diesen wachsenden Bedarf mit dem vorhandenen Schulraum zu decken. Die Nutzung der bestehenden Schulgebäude stösst an ihre Kapazitätsgrenzen. Mit dem geplanten Neubau des multifunktionalen Schulgebäudes Blatten soll diesbezüglich Abhilfe geschaffen werden. Gerne stellen wir das Bauprojekt allen Interessierten anlässlich eines öffentlichen Informationsanlasses am 15. September 2025, 19 Uhr, im Gemeindesaal genauer vor. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Rahel Haldi Moser

Sek 3Aa (Eva Krähenbühl)

Vorname	Anschlusslösung
Pedro	Koch, EFZ
Devin	Gebäudetechnikplaner, EFZ
Pierre	Geomatiker, EFZ
Janis	Polymechaniker, EFZ
David	IMS (Informatikmittelschule)
Emil	10. Schuljahr
Davide	IMS (Informatikmittelschule)
Pekka	Entwickler Digitales Business, EFZ
Matteo	Fachmann Bewegungs- und Gesundheitsförderung, EFZ
Yalda	Privatschule
Malin	Medizinische Praxisassistentin (MPA), EFZ
Antonia	Kauffrau, EFZ
Yasmin	noch offen, 10. Schuljahr

Vorname	Anschlusslösung
Isabel	Medizinische Praxisassistentin (MPA), EFZ
Athanasia	noch offen, 10. Schuljahr
Justine	Kauffrau, EFZ
Sophie	Fachfrau Gesundheit (FaGe), EFZ
Leonie	Fachfrau Gesundheit (FaGe), EFZ
Laila	KV Medizinische Praxisassistentin (MPA), EFZ

Nicht auf dem Bild

Anna	Hotelkommunikationsfachfrau, EFZ
Guy	Konstrukteur, EFZ

Sek 3A6 (Markus Gehring)

Vorname	Anschlusslösung	Vorname	Anschlusslösung
Aurel	Polymechaniker EFZ	Jon	Automatiker EFZ (nicht auf Foto)
Juri	Koch EFZ	Yann	Logistiker EBA
Miro	Kaufmann EFZ	Nora	Gymnasium
Samuel	ICT-Fachmann EFZ	Leona	Kauffrau EFZ
Vullnet	Lebensmitteltechnologe EFZ	Marina	Biologielaborantin EFZ
Loris	HMS+	Aylin	Dentalassistentin EFZ
Diego	Kaufmann EFZ	Lorena	FMS (nicht auf Foto)
Massimiliano	ICT-Fachmann EFZ	Rosa	Restaurantfachfrau EFZ
Moritz	Koch EFZ	Viviane	Kauffrau EFZ
Lukas	Kaufmann EFZ		

Sek 3B (Doriano Valvason) / Sek 3B6 (Céline Brühwiler)

Vorname	Anschlusslösung	Vorname	Anschlusslösung
Oliver	HPS Uster	Shyla	Kauffrau Gastro-Tourismus EFZ
Ilenia	Fachfrau Betreuung EFZ	Débora	Fachfrau Betreuung EFZ
Litondo	Fachfrau Betreuung EFZ	Eileen	Dentalassistentin EFZ
Lars-Oliver	Noch offen	Lila	Dentalassistentin EFZ
Kaid	Noch offen	Zahra	Noch offen
Kostiantyn	Coiffeur EFZ	Selina	Fachfrau Gesundheit EFZ
Andi	Anlagebauer EFZ	Caitlin	Orgelbauerin EFZ
Lena	Fachfrau Betreuung EFZ	Lukas	Liftmonteur EFZ
Gabriel	Fachmann Betreuung EFZ	Jerienny	Fachfrau Gesundheit EFZ
Lara	Anschlusslösung in Portugal	Benyamin	Elektriker EFZ

Znüni näh

Was Endo Anaconda im Stiller-Has-Hit 2002 bereits gesungen hat, wird in der 10i-Pause der Männedörfler Schulanlagen tagtäglich zelebriert: das «Znüni näh». Dann werden die Znüniböxli auf dem Pausenplatz geöffnet – und die Inhalte stolz präsentiert, gwunderig kommentiert und schliesslich hungrig konsumiert, zumindest in den unteren Stufen.

Die Pausenverpflegung gehört zur Schule wie das ABC. Von der Kita bis zur Oberstufe wird in der grossen Pause am Vormittag Energie getankt und mit Hilfe von kleinen Snacks die Reserven geladen. Wohl manche Eltern haben vor lauter Angeboten, Tipps und Ratschlägen den Überblick verloren: was darf oder was muss das Kind zum «Znüni näh»? Auf jeden Fall soll es gesund und energiespendend sein und im jeweiligen Böxli Platz finden. Am wichtigsten aber: es muss dem Nachwuchs schmecken, der Znüni soll also gut sein und für Kind und Eltern, ja auch für die Schule, sinnvoll sein.

Im Gegensatz zum Stöcklirechnen und dem Deutschvortrag gehört der Pausensnack aber nicht zum Schulprogramm, ist also nicht im Lehrplan verankert. Die Verantwortung liegt bei den Erziehungsberechtigten. Die Schule wiederum hat ein Interesse daran, dass die Verpflegung den neuesten Ernährungsratschlägen entspricht, und gibt dazu regelmässig Empfehlungen ab. Saisonale vitaminreiche Früchte und Gemüse, Getreideprodukte wie Vollkorngebäck und Reiswaffeln etc, kleine Sandwiches mit Vollkornbrot, sowie Milchprodukte möglichst ohne Zucker, Wasser oder ungesüsster Tee eignen sich besonders gut für einen guten Znüni. Von Seiten der Schule werden regelmässig Aktivitäten zum Thema über alle Stufen hinweg angeboten. Auch bei den Kleinsten: Unter Anleitung von Judith Knecht, Köchin der Kita Purzelbaum, bereiten die Buben und Mädchen an bestimmten Nachmittagen in der Woche gemeinsam einen Zvieri.

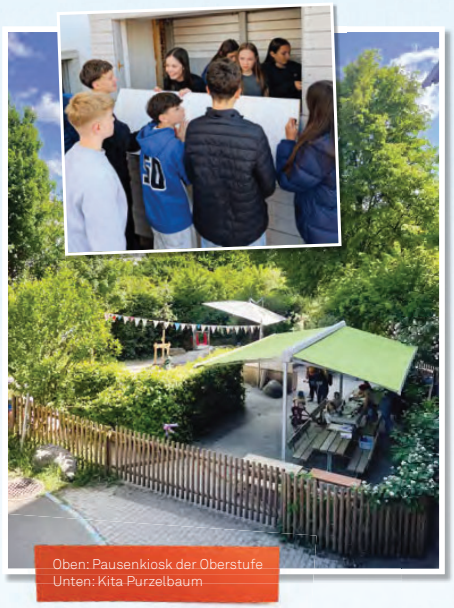
Für die Kindergartenkinder gibt es unterschiedliche Verse und Lieder, die in den verschiedenen Kindergärten vor dem Znüni-Essen ertönen (**QR-Code zum Audio-File**). Beim Verteilen der Znünitäschli und beim Holen der Boxen kommen individuelle Rituale und Spiele dazu.

In der Unter- und Oberstufe finden regelmässig Pausenkioske statt, an welchen Schülerinnen und Schüler Selbstgemachtes zum Verkauf anbieten. Über alle Stufen hinweg wird im Herbst in der jährlichen Apfelwoche allen Kindern täglich in der Morgenpause ein Apfel angeboten.

So unterschiedlich die Inhalte der Boxen sind, am Ende freuen sich die Kinder neben der Bewegung in der Pause über ihren kulinarischen Beitrag im Schulalltag.

Währenddessen kommt der Energiehaushalt der Lehrpersonen in der 10i-Pause mit einer Dosis Koffein wieder auf Kurs.

Lucia Clement



Oben: Pausenkiosk der Oberstufe
Unten: Kita Purzelbaum

Der gesunde Znüni:

Empfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung:

Wasser oder ungesüsster Tee, Obst, Gemüse, ungesalzene Nüsse, Vollkorngetreideprodukte, zuckerfreie Milchprodukte. Ab und zu darf es auch exotische Früchte wie Bananen oder Mangos, sowie fettarme Fleischprodukte geben.

Schokolade, Milch- und Getreideriegel, Süssgetränke und Chips.

WICHTIG
In Männedorf gilt in der Unter- und Mittelstufe striktes **Erdnuss-Verbot**.

Unterstufen-Schulkinder in der grossen Znüni-Pause

Kinderleichte Znüni & Zvieri Rezepte auf der **Seite 26**

Informationen für einen gesunden Znüni:

Die Schulinsel – kurz erklärt

Die Schulinsel der Schule Männedorf bietet seit August 2024 in herausfordernden Momenten einen geschützten Rahmen, in dem sich Schülerinnen und Schüler aller Stufen – vom Kindergarten bis zur Oberstufe – vorübergehend zurückziehen können.
Begleitet von der Schulsozialarbeiterin Astrid Oberlin und der schulischen Heilpädagogin Sandra Laurent, haben die Kinder und Jugendlichen hier die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, Konflikte zu reflektieren und ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zu stärken. Ziel ist es, mit neuer Klarheit und gestärktem Selbstvertrauen in den Klassenalltag zurückzukehren. An einzelnen Tagen unterstützt auch der Inselhund Fero das Team – mit seiner beruhigenden Wirkung auf die Kinder.

Die Schulinsel ist kein Ort der Strafe, sondern der Unterstützung – eine Chance zur Entwicklung in schwierigen Momenten. Natürlich werden die Eltern über jeden Aufenthalt ihrer Kinder informiert.

Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen zum Angebot der Schulinsel Männedorf.

Weswegen nutzt du das Angebot der Schulinsel?

Schülerinnen und Schüler:

- Hier kann ich mich besser konzentrieren, weil es ruhiger ist.
- Damit ich besser lernen kann.
- Weil ich auf der Schulinsel weniger Streit habe.
- Ich habe etwas, was andere Kinder auch oft haben, und deshalb sagt meine Mutter, dass ich auf die Schulinsel darf. Und auch, weil die Schulinsel besonders ist.
- Ich komme am Montag statt ins Turnen, weil ich Turnen nicht so gerne mag und es dort viele Reize gibt.
- Wenn es mir im Kindergarten zu viel wird oder ich wütend bin, kann ich mich auf der Schulinsel beruhigen.

Eltern:

- Anfang letzten Herbstes war unser Kind zunehmend überfordert und dadurch unglücklich in der Schule. Es hat sich gezeigt, dass ihm das Lernen sehr viel Energie abverlangt und es ihm schwerfällt, sich über längere Zeit zu konzentrieren.
- Gemeinsam mit den Lehrpersonen haben wir nach einer passenden Unterstützung gesucht – und sind dabei auf die tolle Lösung der Schulinsel gestossen. Dort kann unser Kind nun in seinem eigenen Tempo und in Ruhe lernen. Die einfühlsame Atmosphäre tut ihm sehr gut.

Lehrpersonen:

- Das Angebot der Schulinsel nütze ich für Schülerinnen und Schüler, für welche ein ganzer Morgen Schulunterricht sehr lange sein kann, die Mühe haben, sich so lange zu konzentrieren, umherlaufen, laut werden und dadurch andere Kinder ablenken/stören können.
- Die Schulinsel ist für meinen Schüler ein Schutzraum.
- Dank der Schulinsel kann mein Schüler trotzdem jeden Tag in die Schule kommen, mit Begleitung lernen und in der Pause mit seinen Freunden spielen! Bald geht es ihm gut genug, um wieder ganz in der Klasse zu sein! Vielen Dank!

Was gefällt dir an der Schulinsel besonders?

Schülerinnen und Schüler:

- Dass wir am Schluss immer noch eine «Biberbande» machen und mit den anderen Kindern zusammenspielen.
- Dass ich nach dem Arbeiten mit den anderen Kindern ein Spiel spielen darf.
- Das Spielen, Bücher anschauen, ruhiger lernen und Hund Fero streicheln.
- Ich habe oft Pause und es sind nicht viele Schüler da.
- Dass ich spielen, Tee trinken, Znüni essen und mich ausruhen kann.
- Dass ich spielen und basteln kann.
- Dass es nicht so viele Schüler hat.
- Wenn Fero da ist, kann ich mich gut beruhigen.

Eltern:

- Unser Kind geht sehr gerne auf die Schulinsel und freut sich jedes Mal darauf – ich denke, das spricht für sich und sagt alles.
- Kleines Setting, individuelle Betreuung, reizreduziert.

Lehrpersonen:

- Ich schätze, dass es unkompliziert ist, die Zuverlässigkeit (Aufgaben im Fächli) , dass es ein positives Angebot ist (das Mädchen aus unserer Klasse geht sehr gerne hin).
- Ich schätze an der Schulinsel, dass ich sehr unkompliziert, mit einem Telefonanruf, ein Kind anmelden kann (und es abgeholt wird).

Wie unterstützt dich die Schulinsel?

Schülerinnen und Schüler

- Wenn ich etwas nicht verstehe, helfen sie mir. Wenn ich Hilfe brauche, schauen sie.
- Sie beruhigt mich, weil es hier weniger Kinder hat als in der Klasse und es ruhiger ist.
- Frau Oberlin und Frau Laurent helfen mir immer.
- Dass ich, wenn ich spiele und verliere, nicht mehr wütend werde.
- Dass ich nicht mehr so viel Streit in der Schule habe.
- Frau Laurent und Frau Oberlin unterstützen mich beim Lernen.
- Fero, der Schulinselhund.

Steckbrief

Astrid Oberlin (links), Sozialpädagogin,
Sandra Laurent (rechts) Schulische Heilpädagogin
und Schulinselhund **Fero**

Uns ist es ein grosses Anliegen, dass die Kinder/Jugendlichen auf der Schulinsel zu Ruhe kommen, Energie tanken und so gestärkt in ihre Klasse zurückgehen können.

Eltern:

- Unser Kind hat wieder an Selbstvertrauen gewonnen und Freude am Lernen entwickelt.
- Individuelle Betreuung, gemeinsames Spielen, Basteln.

Lehrpersonen:

- Ich konnte im letzten halben Jahr extrem viel und oft von der Schulinsel profitieren. Ohne die Schulinsel (und die Klassenassistentin) wäre für mich das Unterrichten fast nicht möglich gewesen. Vielen Dank.
- Indem die Kinder gut betreut werden, Zeit für persönliches gegeben ist, bei schulischem Stoff unterstützt werden und sie viel Aufmerksamkeit in der Schulinsel bekommen, welche im Unterricht zu kurz kommt.

Der Schulbesuchstag im Kindergarten

Der Besuchstag aus der Sicht der Lehrpersonen des Kindergartens

Am Morgen bildet sich eine kleine Gruppe Erwachsener vor der Kindergartentür und wartet, bis sich diese um 8.10 Uhr öffnet. Die Kinder führen ihre Eltern stolz zum Garderobenplatz und zeigen ihnen anschliessend den Kindergartenraum, ihren Platz, ihre Arbeit oder Lieblingsspiele. Wir Lehrpersonen schätzen es, wenn die Eltern sich für den Kindergarten interessieren und ihre Kinder unterstützen. Durch die vielen Leute, die die Platzverhältnisse im Kindergarten ziemlich strapazieren, schlängeln wir uns von da nach dort. Umso wichtiger ist es, dass sich auch die Eltern ein Vorbild an ihren Kindern nehmen und gut zuhören, statt im Hintergrund die aktuellsten Männedorfer News auszutauschen. Die meisten Kinder freuen sich, ihren Eltern den Kindergartenalltag vorzustellen, sie geniessen die gemeinsamen Aktivitäten. Andere Kinder reagieren sehr traurig, wenn die Eltern wieder gehen oder sind von Anfang an traurig, weil ihre Eltern nicht kommen. Umso wichtiger ist es, dass die Eltern den Tag mit ihrem Kind gut vorbesprechen, vor allem, wenn sie verhindert sind. Es hilft sehr, wenn die Kinder wissen, dass die Mama, der Papa, das Grossmami oder die Patentante nach dem Znüni wieder geht oder dass sie erst nach dem Znüni kommt. Auf jeden Fall ist es wichtig zu erklären, dass und warum man gar nicht kommen kann. Dann dürfen die Eltern gerne mit uns Lehrpersonen einen Ersatztermin für einen Schulbesuch vereinbaren. Der Elternbesuchstag kann und soll für alle Beteiligten eine schöne und gewinnbringende Erfahrung sein.

Isabel Eigenmann, Schulleitung Kindergarten

Der Besuchsmorgen könnte auch eine Chance sein

Mit diesem Frage-Blatt werden die Eltern am Besuchsmorgen im Wiesli 4 auf neue Ideen gebracht, wie Sie Ihr Kind beobachten könnten.

Elternschaft ist eine der herausforderndsten, aber auch bereicherndsten Erfahrungen im Leben. Oftmals sehen wir unsere Kinder durch die Brille unserer eigenen Erwartungen, Ängste und Erfahrungen. Doch was passiert, wenn wir diese Brille abnehmen und eine neue Perspektive einnehmen? Hier sind einige Fragen, die Ihnen helfen können, Ihr Kind aus anderen Augen zu sehen.

Was sind die einzigartigen Stärken meines Kindes?

Jedes Kind hat besondere Talente und Fähigkeiten. Nehmen Sie sich Zeit, um die einzigartigen Eigenschaften Ihres Kindes zu erkennen und zu schätzen.
Was macht es besonders?

Wie fühlt sich mein Kind in verschiedenen Situationen?
Versuchen Sie, sich in die Lage Ihres Kindes zu versetzen. Wie könnte es sich in der Schule, im Freundeskreis oder zu Hause fühlen? Welche Ängste oder Freuden erlebt Ihr Kind?

Was sind die Träume und Wünsche meines Kindes?
Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Träume und Ziele. Was möchte es erreichen? Welche Leidenschaften hat es? Indem Sie diese Wünsche ernst nehmen, zeigen Sie Ihrem Kind, dass seine Stimme zählt.

Wie kann ich die Kommunikation mit meinem Kind verbessern?
Offene und ehrliche Gespräche sind der Schlüssel zu einer starken Beziehung.
Überlegen Sie, wie Sie eine Umgebung schaffen können, in der Ihr Kind sich sicher fühlt, seine Gedanken und Gefühle zu teilen.

Katharina Lüssi,
Kindergartenlehrperson Wiesli 4

Stimmen der Eltern

«Schön zu sehen, wie das System funktioniert.»
«Für die Kinder ist es sehr schön, wenn die Eltern da sind. Mein Sohn wollte mir alles zeigen.»
«Die Kinder erzählen zu Hause nichts, so sieht man etwas vom Unterricht.»
«Es ist Druck da, die Kinder wollen, dass man kommt, auch wenn die Organisation schwierig sein kann. Das Kind ist traurig, wenn man nicht kommt.»
«Es ist schwierig, wenn die Kinder emotional werden, weil Eltern gehen müssen.»

Stimmen aus dem Elternrat,
zusammengetragen von Isabel Eigenmann

Interviews mit Kindergartenkindern

«Ich habe mich gefreut, dass meine Mama auf Besuch gekommen ist. Sie hat mir ein Buch vorgelesen und dann habe ich es versucht zu malen. Auch sie hat ein bisschen gemalt, weil im Dschungel ist alles grün. Ich möchte, dass sie wieder einmal kommt!»

«Die Sonne ist richtig fröhlich, wenn sie über die Wolken scheint. So habe ich mich auch gefühlt! Es war zauberhaft. Mein Papa hat mir richtig beim Pinguin geholfen. Er sieht gleich aus wie im Buch! Ah ja, ein Schneemann und ein Iglu gibt es auch noch in der Geschichte.»

Interview mit Kindern aus dem Kindergarten Gufenhalde 2 von Katja Dressel, Heilpädagogin Kindergarten

Spannende und bunte Projekte am Besuchstag des Kindergarten-Schuelerrain zum Thema «Farben»

Impressionen & Eindrücke

Schüeli – Schülerturnier Männedorf – Uetikon am See

Bei heissen 32 Grad am Samstag und bei der Rangverkündigung am Sonntag sogar bei stürmischen Verhältnissen hat das erste Schüeli der Schulen Männedorf und Uetikon sowie dem FC Männedorf am Wochenende des 14./15. Juni 2025 auf der Sportanlage Widenbad stattgefunden. e coolen Teamnamen (insgesamt 57) auf selbstkreierten Shirts der ca. 500 Primar- und Oberstufenschulkinder haben dem sportlichen Fussballfest eine bunte und manchmal auch heitere Note gegeben.

Die Pokaljäger FC Eichhörnchen
Radiesli Fussballphantome FC Dorfkinder
FC Aromat Blattä Kickers FC Cool Kids
FC Döner am Spiess Die 7 Zwerge Die Latten Knallers
5ers Die geraden Bananen FC Vollpfosten
Imagine Losing LieberAmStrand@gmail.com
Die Bünzlis Klatsch to go Meitli Riege
u.v.a.m.

FREI-DAY

Kreatives Blumenmalen, gemeinsames Spielen und Schmuck-Kreationen entstehen mit der Unterstützung der Oberstufenschüler am letzten Frei-Day im Schuljahr 24/25 (im Uhrzeigersinn).

SCHULREISE/WANDERUNG

Donnerstag 10. April 2025

Bei fast schon sommerlich heissen Temperaturen hatten die Kinder Gelegenheit einen ersten Halt zu machen. Beim ausrangierten Uerikon-Bauma Bahnwagen oberhalb von Uerikon stiess sogar Herr Stutz mit seinen beiden Söhnen Vincent & Hendrik dazu.

Eine «Friedensbrücke» für die Unterstufe Männedorf

350 Schülerinnen und Schüler besuchen die Unterstufe Männedorf. Als Unterstufenteam ist es uns ein zentrales Anliegen, unsere Kinder auch immer wieder gezielt in den überfachlichen Kompetenzen zu stärken und zu fördern.

Die Schule und insbesondere der Pausenplatz bieten ein grosses Lernfeld, um die Kompetenzen im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen zu erweitern. An unserer Schule sollen unsere Kinder lernen, Konflikte konstruktiv und respektvoll zu lösen.

Wir pflegen im Team, mit Eltern und mit unseren Schulkindern die Gewaltfreie Kommunikation (GFK), weil wir überzeugt sind, dass diese dazu beiträgt, eine wertschätzende und kooperative Schulkultur zu fördern.

Basierend auf der Gewaltfreien Kommunikation arbeiten wir auf der Unterstufe unter anderem mit dem Modell der **«Friedensbrücke»**. Die Friedensbrücke ist ein Konzept der Konfliktlösung, das speziell für Schulen entwickelt wurde. Es zielt darauf ab, Konflikte friedlich und nachhaltig zu lösen.

Das Modell verläuft in vier festgelegten Schritten:

Schritt 1: Was ist passiert?
Die beiden Konfliktparteien berichten möglichst objektiv, was wirklich vorgefallen ist.

Schritt 2: Wie fühle ich mich?
Alle Beteiligten dürfen mitteilen, wie sie sich fühlen

Schritt 3: Was brauche ich?
Hier sagen die Beteiligten, was sie sich wünschen oder gewünscht hätten.

Schritt 4: Welche Lösung finden wir?
Die Parteien vereinbaren gemeinsam, wie sie den Konflikt beilegen können.

Die Brücke ist fertiggestellt und einsatzbereit.

Gewaltfreie Kommunikation ist mehr als nur eine Methode – sie ist eine Haltung. Indem wir an unserer Schule die Prinzipien der GFK in unseren Alltag integrieren, schaffen wir eine Umgebung, in der Respekt, Verständnis und Empathie im Mittelpunkt stehen. Dies verbessert nicht nur das Schulklima, sondern bereitet unsere Schülerinnen und Schüler auch auf ihr Leben in einer vielfältigen und komplexen Gesellschaft vor.

Die Friedensbrücke fördert die Dialog- und Kooperationsfähigkeit sowie die Konfliktfähigkeit. Diese sozialen Kompetenzen gehören im Lehrplan 21 zu den überfachlichen Kompetenzen.

In vielen Klassen kommt bei einem Konflikt ein «Friedensseil» zum Einsatz, das genau auf diesem Prinzip aufbaut. Die Kinder lernen so, möglichst selbständig Konflikte zu lösen.

Seit diesem Frühling steht eine «echte» Friedensbrücke auf unserem Pausenplatz. Diese konnte dank engagierten Elterndelegierten realisiert werden (siehe Beitrag unten).

Tatjana Albert, Schulleiterin Unterstufe

Von der Idee zur Umsetzung

Zwei engagierte Elterndelegierte der Unterstufe sind dem Aufruf von Schulleiterin Tatjana Albert gefolgt und haben sich für die Erstellung einer Friedensbrücke gemeldet.

Ein grosser Dank geht an die lokal tätige Firma Kübler AG Holzbau aus Oetwil am See, welche die Holzkonstruktion gespendet hat.

Besonders bemerkenswert: Eine Lehrtochter hat sich dieser Arbeit angenommen.

Nach der Konstruktion erfolgte die kreative Gestaltung. An einem freien Mittwochnachmittag bemalten die Schülerinnen Anouk, Nina, Ilenia und Lara die Friedensbrücke in leuchtenden Farben. Ihr grosser Einsatz verlieh der Brücke eine fröhliche und hoffnungsvolle Ausstrahlung.

Alle Beteiligten freuen sich darauf, dass die Brücke nun für einen guten Zweck auf dem Blatten Pausenplatz genutzt wird.

Die Elterndelegierten Sibyl Huber und Sergej Piattella mit ihren Familien und Freunden

Tolle Leistung: Herzlichen Dank euch Vieren!

Flimmerpause Experiment

Vom 10. – 13. Juni 2025 hat die Flimmerpause an der Mittelstufe erstmals an der Schule Männedorf stattgefunden. Zusammen mit ihren Lehrpersonen haben Schülerinnen und Schüler der 4. bis zur 6. Klasse an diesem Experiment teilgenommen.

«Die Flimmerpause bietet Raum für Kinder und Jugendliche, um Gewohnheiten im Umgang mit digitalen Medien zu reflektieren und für eine Weile zu durchbrechen. Im Klassenverband (nach Möglichkeit auch in der Familie) erleben die Teilnehmenden während einer Woche bewusst flimmerfreie Zeiten.» Samowar

Angeregt von einem Elterndelegierten, wurde an einer Sitzung der Mittelstufe dieses Angebot von Samowar vorgeschlagen. Nachdem die Schule diesem Projekt zugestimmt hat, wurde sie von der Jugendberatung und Suchtprävention des Bezirks Meilen bei diesem Experiment begleitet. Die Eltern der Kinder der Mittelstufe konnten sich an einem Informationsabend im Gemeindesaal vom Schulleiter der Mittelstufe Roger Aeschbach und der Verantwortlichen bei Samowar Iris Egenter über dieses Vorhaben der Schule informieren.

«Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende und Eltern erhalten Hilfsmittel, Beratung und Schulung zur Umsetzung der Flimmerpause als Klassen- oder Schulprojekt.» Samowar

Das Experiment konnte am Freitag Nachmittag nach Schulschluss erfolgreich abgeschlossen werden. Eine mögliche Fortsetzung wird von der Schulleitung evaluiert.

Weitere Infos zum Projekt von Samowar:

Das Hasifest am 23. Mai 2025

Vom Hasi-Zivi zum Bühnenstar: Nickless war der grosse Überraschungsgast!

Line Dance Auftritt der Mädchenriege Männedorf

Das Fest von oben:

Resultate zur Umfrage «Mittagsbetreuung»

Wir wollten es nochmals wissen! Nach einer ähnlichen Umfrage des Elternrats vor noch nicht allzu langer Zeit wurden die Jugendlichen und Eltern nun zur Möglichkeit einer Mittagszeit im Jugendhaus beziehungsweise im Jugendkeller befragt. Hier ein Überblick über das Resultat.

Der Fragebogen wurde von der Fachstelle für schulergänzende Betreuung in Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Oberstufe erstellt. Zielgruppe waren die SchülerInnen der Oberstufe und der aktuellen 6. Klassen. Die Eltern wurden ebenfalls in die Befragung mit einbezogen.Die Ergebnisse wurden im Schülerparlament der Oberstufe (SPOM) dargelegt und besprochen.Die Beteiligungsquote ist mit knapp 70 Prozent recht hoch und liegt über den Erwartungen. Es konnten 233 Fragebögen ausgewertet werden.

Die Hauptfrage war, ob sich die Jugendlichen vorstellen könnten, die Mittagszeit im Jugendhaus am See oder im Jugendkeller der Villa Liebegg zu verbringen und ob die Eltern dem zustimmen würden. Dabei wurde zwischen betreuten / unbetreuten und kostenpflichtigen / kostenlosen Angeboten unterschieden.

Auffallend ist, dass insgesamt – wie schon bei der Umfrage des Elternrats – die Nachfrage nach einem solchen Angebot gering ist. Der Jugendkeller erlangte eine leicht höhere Zustimmung als das Jugendhaus und die Eltern stimmten einer «externen» Mittagszeit eher zu als die Jugendlichen.

Das Resultat ist zwar interessant, hat mich allerdings etwas ausgebremst. Der grosse Aufwand und die zu erwarteten Kosten sind angesichts der geringen Nachfrage nicht gerechtfertigt. So gehe ich davon aus, dass weiterhin zuhause gekocht und gegessen wird – was auch ein schöner Gedanke ist.

Übrigens: im ersten Oberstufenschuljahr lernen die SchülerInnen kochen (siehe Beitrag zum Fach WAH) und können also bald die Familie mit den eigenen Kochkünsten verwöhnen – vielleicht auch am Mittag. En Guete!

Claude Grüter, Schulleiter Oberstufe

WAH in der ersten Oberstufe:

Gemeinsames Mittagessen mit Seesicht und Impressionen von selbstgemachten Leckereien

Es gibt Dinge, die sind einfach unvergesslich – wie das Fach WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt früher Hauswirtschaft) in der ersten Oberstufe! Wer jetzt nur an trockene Theorie denkt, hat weit gefehlt. Im Fach WAH wird nämlich auch gekocht, gebacken, abgewaschen, getischt, gegessen, aufgeräumt, gewischt, Wäsche zusammengelegt, Abfall richtig entsorgt, experimentiert und manchmal auch das eine oder andere Missgeschick in der Küche geteilt. Aber keine Sorge, das gehört dazu – schliesslich lernen die Schülerinnen und Schüler hier nicht nur die Zubereitung von köstlichen Gerichten, sondern auch fürs Leben. Im Mittelpunkt steht das legendäre Kochbuch «Tiptopf», das schon so viele Generationen durch den Hauswirtschaftsunterricht begleitet hat. Kein Wunder, dass es in so mancher Küche zu Hause einen Ehrenplatz hat! Viele Schülerinnen und Schüler nennen das Fach WAH in der 1.Oberstufe ihr «absolutes Lieblingsfach» – und das aus guten Gründen. Weil hier alles zusammenkommt: Man kocht gemeinsam, führt spannende Tischgespräche und geniesst das Ergebnis zusammen im zweiten Stock des Oberstufenschulhauses mit einem schönen Blick über den Zürichsee. En Guete!

Nicole Kühnis, Fachlehrperson Oberstufe

Hausgemacht: Pausenkiosk an der Oberstufe

In der Oberstufe gibt es einen Pausenkiosk, der von den Schülerinnen und Schülern der 3. Oberstufe selbst betrieben wird. Das Kioskhäuschen wurde von einer Klasse im Rahmen einer Projektwoche errichtet und ist inzwischen ein fester Bestandteil des Schulalltags. Was den Pausenkiosk besonders macht, ist die Tatsache, dass ausschließlich selbstgemachte Produkte verkauft werden. Die Schülerinnen und Schüler bereiten alle Leckereien in ihrer Freizeit zu, während des Projektunterrichts oder im Wahlfach Backen. Ob frisch gebackene Muffins, Pizza, Waffeln, Crêpes, Cookies oder Schokoladengipfeli: jede Woche entstehen neue Köstlichkeiten. Ein Teil des erzielten Gewinns wird für wohltätige Zwecke gespendet. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden gemeinsam, welche Organisationen sie unterstützen möchten. Der verbleibende Gewinn wird für einen Ausflug der gesamten Klasse verwendet, was für die Jugendlichen eine zusätzliche Motivation darstellt. Die anderen Klassen der Oberstufe freuen sich immer besonders auf die Pausenkiosk-Tage. Der Duft von frisch gebackenen Köstlichkeiten zieht schnell durch die Gänge und lockt zahlreiche Schülerinnen und Schüler an.

Nicole Kühnis, nicole.kuehnis@schule-maennedorf.ch

Warteschlange vor dem Pausenkiosk

Kochen, geniessen und Zürichsee-Blick

Film ab!

Der Elternrat stellt sich vor

Spätestens im Kindergarten, wenn am Elternabend zwei Klassendelegierte gesucht werden, kommen Mütter und Väter erstmals mit dem Elternrat in Berührung. Auf die Frage, wer dieses Amt übernehmen möchte, sind die Reaktionen oft verhalten: «Was ist das denn überhaupt, der Elternrat?»

Damit an den Elternabenden einheitlich, kurz und verständlich über die allfällige, zukünftige Tätigkeit als Delegierte informiert werden kann, hat der Vorstand des Elternrats Männedorf im Frühling 2025 in Eigenregie einen witzigen Kurzfilm auf die Beine gestellt. Dieser soll den Lehrpersonen die Wahl der Delegierten erleichtern. Zudem ist er auf der Internetseite der Schule abrufbar. Link zum Video, siehe QR-Code unten rechts.

Für den Film wurden im Vorfeld Ideen gesammelt und wieder verworfen, Freiwillige gesucht, die sich vor die Kamera trauen, Bewilligungen zum Drehen eingeholt und vieles mehr. Schliesslich war es im Mai soweit: Das Wetter passte, die Kalender der Protagonisten ebenso. Auf mehrere, kurze Drehs verteilt, wurden auf den verschiedenen Schul- und Kindergartenarealen Interviews geführt, Sätze eingeübt, gefilmt, gestottert, gelöscht und abermals gefilmt. Sowohl vor der Kamera als auch dahinter wurde vor allem aber eines: herzhaft gelacht!

Hier geht's zum kompletten Video!

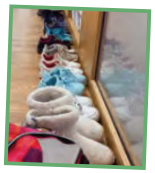
Bibliothek

FAQ häufig gestellte Fragen

Darf ich in der Bibliothek essen?

Ja, aber bitte nur in der Kaffee-Ecke! Niemand hat Freude, beim Stöbern oder Aufräumen in den Regalen auf angetrocknete Pizza-Resten oder leere Schokoriegel- und Chips-Packungen zu stossen… «Bücherwürmer» mögen nur Bücher, keine Bröösmeli oder fettigen Fingerabdrücke – igitt!

Muss oder darf ich die Schuhe ausziehen?



Das ist allen freigestellt – fühlt euch wie zu Hause!

Was macht ihr mit Fundgegenständen?

Unglaublich, was so alles in der Bibliothek vergessen wird: Im tiefsten Winter und bei frostigen Temperaturen bleiben Daunenjacken oder Schuhe in der Garderobe liegen (brrr!). Wir finden Brillen mit korrigierten Gläsern, Schmuck, Schirme, Schultheke und Handtaschen mit ganzem Inhalt. Und Liebesbriefe, die als Buchzeichen in gelesenen Bänden vergessen worden sind. Wenn wir einen Namen finden, versuchen wir, die BesitzerInnen zu erreichen (was bei Liebesbriefen meist für ein erleichtertes Aufatmen sorgt…). Oft melden sich verzweifelte Eltern sehr bald bei uns, wenn die Kinder ohne das geliebte «Nuschi» partout nicht einschlafen können. Ansonsten landen die Stücke in der Fundbox und warten darauf, abgeholt zu werden. Dasselbe gilt bei Bällen, welche auf unserer Terrasse landen.

Kann ich meinen Hund mitbringen?

Leider nein, denn auf dem ganzen Schulareal gilt ein Hundeverbot. Von dieser Regelung ausgenommen sind Assistenz-, Therapie- und Schulhunde.

Hedy Mariani geht in Pension

Während stolzer 27 Jahre war Hedy Mariani mit grossem Engagement, Begeisterung und viel Herzblut Teil des Bibliothekteams. In dieser Zeit hat sie den Wandel der Bibliothek miterlebt. Noch im Untergeschoss des Sekundarschulhauses wurde die Ausleihe analog mit Zettel und Stempel bewältigt. Hedy war dabei, als alle Medien in die damals neuartige Bibliothekssoftware aufgenommen und katalogisiert werden mussten. Ein Riesenaufwand! Von analog zu digital, zwei Umzüge, unzählige Veränderungen und Fortschritte hat sie mitgetragen, mitgestaltet und viele Sondereinsätze geleistet. Wir konnten immer auf sie zählen, ihre positive Energie, ihr Teamgeist und ihre Vernetzung in der Gemeinde wirkten sich aus auf den gesamten Bibliotheksbetrieb.

Für ihren beherzten und grossen Einsatz all die Jahre können wir ihr gar nicht genug danken. Wir werden die unkomplizierte, herzliche und humorvolle Hedy in unserem Team sehr vermissen.

Hedy verabschiedet sich per Ende Mai 2025 in ihre wohlverdiente Pension. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt viele schöne Unternehmungen mit Familie und Freunden, vor allem immer gute Gesundheit und viel Glück.

Irene Nauli

Können wir die Spielsachen, die in der Bibliothek aufliegen, auch ausleihen?

Leider nein. Nur schon das Fehlen unseres Riesenpandas Nikki während seines «Beauty-Kurzurlaubs» hat bei vielen kleinen BibliothekskundInnen für Tränen gesorgt. Deshalb wird er künftig nur noch an geschlossenen Sonntagen in die Wasch- und Flickferien gehen.

Gibt es wieder einen «Lesesommer»?

Ja! Der Wettbewerb mit tollen Preisen wird auch in diesem Jahr stattfinden. Lesepässe werden vor den Sommerferien verteilt, liegen in der Bibliothek auf oder können unter www.bibliotheken-zh.ch/Maennedorf heruntergeladen werden.

Fränzi Wyss, Text & Zeichnung

Betreuung

Judith Knecht
Köchin der
Kita Purzelbaum

Stefanie Prossnitz
Köchin der
Kita Zauberloki

«Judith, ich kann mich aus meiner Kita-Zeit an die feine Apfelwähe erinnern!», schwärmt Tom in der Küche der Kita Purzelbaum. Der 16-jährige Männedörfler schnuppert in seiner alten Kita für eine mögliche Lehre als Fachmann Kinderbetreuung. Das vierjährige Kita-Kind Eva winkt Stefanie am Morgen auf dem Weg in die Garderobe zu und hält fest, dass ihr Lieblingsessen Spätzli seien.

Die gemeinsamen Mahlzeiten haben einen hohen Stellenwert im Kita-Alltag und bleiben vielen in bester Erinnerung. Beide Kita-Köchinnen, Judith Knecht und Stefanie Prossnitz, welche die Kinder und die Teams täglich mit ausgewogenen Mahlzeiten verwöhnen, legen Wert auf eine saisonale Küche, salzarm gewürzt, mit möglichst regionalen Zutaten. Neben dem Fachwissen der Profis bilden die Kriterien des kantonalen Zertifikats «Ernährungsbewusste und bewegungsfreundliche Kindertagesstätte» die Basis für die Planung.

Judith zum Beispiel verwöhnt mit ihren kulinarischen Kreationen bereits seit 23 Jahren Gross und Klein in der Kita Purzelbaum. Rasch wird einem bewusst, dass ihr Bekanntheitsgrad beachtlich sein muss. Rund 33 Kinder und zwölf Erwachsene freuen sich zum Abschluss des Vormittags aufs Essen, die Tischgespräche und die Stärkung vor der Mittagspause. Dreimal pro Woche stehen vegetarische Speisen auf dem Menüplan. An wechselnden Tagen gibt es Fisch oder Fleisch. Täglich wird frisch gekocht und dabei auf eine schonende Zubereitung geachtet. Für den Znüni und Zvieri stehen Kohlenhydrate, Milchprodukte und frische Früchte bereit. Gerne helfen da die Kinder beim Schneiden, Rühren oder Backen. Ja, liebe Schifertafle-Lesende, wie viele Äpfel pro Woche, wie viele Kilo Teigwaren pro Tag, wie viele Salate und so weiter müssen da wohl einberechnet werden?

Kulinarische Highlights der Kita Purzelbaum

Znüni-Zubereitung in der Kita Zauberloki

Musikschule

Instrumente ausprobieren macht Spass!

Nicht verpassen!

Die nächste Instrumentenvorstellung findet am Samstag, 28. März 2026 statt.

9.00 – 12.00 Uhr
Ort: Schulstrasse 30, 8708 Männedorf

Instrumentenvorstellung der Musikschule

Es war ein regnerischer Samstagmorgen am 29. März und schon ab 8.30 Uhr sind die ersten Familien für die Instrumentenvorstellung eingetroffen. Der Anlass wurde in diesem Jahr zum ersten Mal von den Chören der Musikschule unter der Leitung von Marie-Thérèse Viau-Albert um 9.00 Uhr eröffnet. Die singenden Kinder verzauberten alle Anwesenden und entführten sie in die Welt der Musik. Nach dem wunderbaren aber kurzen Konzert, gab es für die anwesenden Kinder kein Halten mehr. Sie wollten möglichst schnell alle möglichen Instrumente ausprobieren. An diesem speziellen Vormittag der Instrumentenvorstellung, der nur einmal pro Jahr stattfindet, können alle Instrumente erlebt und sogar selber ausprobiert werden. Die professionellen Musiklehrpersonen geben gerne Auskunft über ihr Instrument und unterstützen beim Ausprobieren, damit auch alle einen Ton zum Klingen bringen. Manchmal getrauen sich sogar die Eltern und versuchen, einem Instrument einen Ton zu entlocken.

Wer sich noch nicht ganz sicher ist, oder die Musiklehrperson kennenlernen will, kann auch eine Schnupperlektion buchen. (30 Min, CHF 50.–)

Auch Erwachsene sind an der Musikschule Männedorf herzlich willkommen.

Die An- / Abmeldefrist für das aktuelle Schuljahr ist bereits abgelaufen. Wer sich aber doch noch in der Musikschule anmelden möchte, kann dies auch zu einem späteren Zeitpunkt tun. Für das 2. Semester läuft die Frist am **1. Dezember 2025** ab.

Ralph Schäppi,
044 921 68 19, leitung-ms@schule-maennedorf.ch

Zum Angebot der Musikschule Männedorf:

Wundertüte

Vom Znüni zum Zvieri –

zwei Rezepte von Judith Knecht

Hexenzwieback

Zutaten:
- 10 Scheiben Zwieback
- 200g gemahlene Haselnüsse
- 400g Kondensmilch

① Haselnüsse & Kondensmilch mischen

② auf Zwieback verteilen

③ 10–15 min. bei 180°C backen

Knusperfladen

Zutaten:
- 200g Mehl
- 1 EL Sonnenblumenkerne
- 1 EL Kürbiskerne
- 1 Päckli Trockenhefe
- ½ TL Salz
- 3 EL Olivenöl
- 1 dl Wasser

① ② ③ Kneten

④ Teig ½ Std. ruhen lassen

⑤ Teig in 2 Hälften teilen, 2 dünne Kreise auswallen mit Öl bestreichen

⑥ 10min. backen bei 250°C

Dazu passen Gemüsesticks und Dipp

EN GUÄTÄ!

Illustration: Simone Glauser

Agenda

September 2025

Sa 6.9.25 | 10.30 Uhr
Gschichte-Ziit: Kamishibai
Bilderbuchtheater in Mundart
für Kinder von 3 bis 7 Jahren
Ort: Bibliothek Männedorf,
Schulstrasse 15, 8708 Männedorf
Nächste Daten: 4.10. / 1.11. / 6.12. 2025

So 7.9.25 | 10.00 – 13.00 Uhr
Kafisunntig
Bei Kaffee und Kuchen lesen und stöbern
Ort: Bibliothek Männedorf,
Schulstrasse 15, 8708 Männedorf
Nächste Daten: 5.10. / 2.11. / 7.12. 2025

Fr 12.9.25 | 9.30 Uhr
Buchstart mit Leseanimatorin Marlies Mertl
Reim und Spiel für Kinder von 1 bis 3 Jahren
Ort: Bibliothek Männedorf,
Schulstrasse 15, 8708 Männedorf
Nächste Daten: 31.10. / 22.11.2025

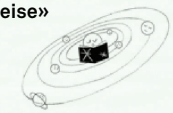
Mo 15.9.25 | 19.00 Uhr
Öffentlicher Informationsanlass
Bauprojekt «Multifunktionales Schulgebäude Blatten»
Ort: Gemeindesaal, Alte Landstrasse 250

So 21.9.25 | 17.00 – 18.00 Uhr
Familienkonzert der Musikschule Männedorf
Familien musizieren gemeinsam in Duos
oder in Ensembles
Ort: Aula Blatten, Schulstrasse 15, 8708 Männedorf

November 2025

Do 13.11.25 | 17.45 Uhr
Räbeliechtli Umzug
Öffentlicher Anlass für Klein und Gross
Ort: Schulhaus Blatten,
Schulstrasse 15, 8708 Männedorf

Fr 14.11.25 | Programm siehe Website
Schweizer Erzählnacht: «Zeitreise»
Ein Anlass für die Schülerinnen
und Schüler der Mittelstufe
Ort: Bibliothek Männedorf,
Schulstrasse 15, 8708 Männedorf



So 16.11.25 | 17.00 – 18.00 Uhr
Lyrik und Musik
Musikschule Männedorf
Ort: Oase Boldern,
Boldernstrasse 83, 8708 Männedorf

Di 18.11.25 | ganzer Tag
Schulbesuch für alle Stufen
Ort: Schulanlagen in Männedorf

Dezember 2025

Mo 1.12. – Fr 19.12.25 | Wechselnde Zeiten
Musikalischer Adventskalender
Täglich wechselnde Gruppen
Ort: Villa Liebegg und auswärts

Sa 6.12. | 17.15 Uhr
Offenes Adventssingen
am Christchindlimärt
Musikschule + Ref Kirche
Ort: Bahnunterführung
Kugelgasse, 8708 Männedorf

Mo 15.12. | 19.00 – 20.00 Uhr
Adventskonzert der Chöre
Chöre der Musikschule
Ort: Reformierte Kirche
Blattengasse 7, 8708 Männedorf

Alle Veranstaltungen der Schule Männedorf/ Musikschule/Bibliothek: www.schule-maennedorf.ch/anlaesseaktuelles

Die Schule Männedorf wünscht allen «En Guete» und einen gesunden Start in die Sommerpause!

Ein grosses Dankeschön geht an die Klasse P1c von Anne Bagattini für die wundervollen Znüniböxli-Inszenierungen.